

Bohnerzgräberei bei Diedelsheim (Bretten) im 17. Jhd.

GASTON MAYER

(Aus den Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe)

In seiner Arbeit über die „Bohnerze im westlichen Kraichgau“ berichtet K. G. SCHMIDT¹⁾ von einer Bohnerzgräberei im 17. Jahrhundert durch den Junker KOCHLER von SCHWANDORFF auf dessen Feldern bei Diedelsheim östlich Bretten.

Der Hüttenmeister Conrad ENSINGER habe im März 1661 den Landesherren, Pfalzgraf Carl Ludwig bey RHEIN um die Genehmigung gebeten, bei Bretten einen Schmelzofen errichten zu dürfen. Das Roheisen sollte in Neckargemünd, zusammen mit Bacharacher Eisen weiterverarbeitet werden. Weiter schreibt SCHMIDT: „Die Genehmigung zur Errichtung des Ofens und zur zollfreien Verbringung des Eisens nach Neckargemünd wurde im August 1661 erteilt. Noch im Jahre 1683 wurde auf besagten Feldern gegraben. **Wo die Fundgruben lagen, ist heute unbekannt.** Die Grube kam sicher bald wieder zum Erliegen.“

Nun fand ich neuerdings beim Studium von Bergbauakten im Generallandesarchiv in Karlsruhe²⁾ ein Schreiben des Brettener Bezirksförsters ROTH, das dieser am 26. März 1854 an seine vorgesetzte Dienststelle richtete und das die Frage nach der Lage der Fundpunkte klärt.

Das Schreiben lautet im Auszug:

„Bei der Ausstockung eines 9 Morgen großen Privatwaldstücks auf Diedelsheimer Gemarkung, eine halbe Stunde von Bretten entfernt, stieß man auf alte, verlassene Gruben im Keupermergel, die theilweise eingestürzt sind. Einen dieser Gänge ließ Unterzeichneter öffnen; die Länge beträgt ca. 40'—50', die Höhe 5', die Breite 4'. Am Ende des Ganges zeigen sich feste, felsartige Massen, die sehr schwer zu trennen sind und wobei die losgehauenen Stücke sich zerbröckeln . . . Ganz deutlich sieht man noch einige zu den Gruben führende Wege, die etwas ausgegraben sind, sowie Haufen von Abraum. Das Ganze läßt darauf schließen, daß früher hier auf Erz gegraben wurde, doch kann sich niemand erinnern, je etwas davon gehört zu haben, dagegen soll vor etwa 25 Jahren an einer etwa $\frac{1}{4}$ Stunde davon entfernten Stelle Eisenerz gegraben und dasselbe nach Pforzheim geführt worden sein³⁾“.

Ein um die angegebene Zeit ausgestocktes Waldstück lag, wie mir Herr Dr. SCHMICH, Bretten, auf Befragen freundlicherweise mitteilte, im Nordosten der Diedelsheimer Gemarkung, am Nordhang des Seeberges. Ein hochbetagter Einwohner von Diedelsheim wußte noch vom Hörensagen von dieser Ausstockung und konnte sich auch noch an die Stollen erinnern.

1) Bohnerze im westlichen Kraichgau. — Bad. geol. Abh. 9. H. 1/2. S. 127—150. Karlsruhe 1937.

2) „Bergbauliche Versuche in dem Amtsbezirk Bretten“. (1823—1876).

3) Im Gewinn Süssberg auf Gondelsheimer Gemarkung, wo um 1826 tatsächlich nach Bohnerz gegraben wurde, das nach Pforzheim zur Verhüttung kam — SCHMIDT (1937).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Gaston

Artikel/Article: [Bohnerzgräberei bei Diedelsheim \(Bretten\) im 17. Jhd 119](#)